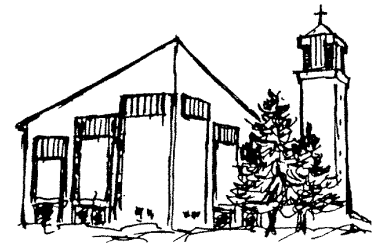


Predigt zum Pfingstsonntag am 24.05.2026

Apostelgeschichte 2,1-21

Heilig-Geist-Gemeinde, Büchig

Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute ist ein festlicher Sonntag. Wir feiern Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes. Unsere Gemeinde ist nach dem Heiligen Geist benannt. Damit ist der Wunsch nach einer lebendigen Gemeinde verbunden, wo Inklusion, Respekt und Solidarität präsent sind.

Das zeigen auch die Fenster hier in der Kirche. Die Farben Gelb und Blau stehen für das Pfingstgeschehen. Blau verweist auf die Taufe und Gelb steht für den Heiligen Geist. Wenn wir durch die Fenster sehen, zeigen sie Bewegung. So wie sich der Heilige Geist bewegt. Diese Fenster sind von Diether Domes geschaffen und wurden vom Frauenkreis finanziert. Immer wieder bedanken wir uns für dieses schöne Geschenk.

Das Ökumenische Zentrum heißt auch Heilig-Geist. Damit verbunden ist der Wunsch, dass der Heilige Geist uns bei der ökumenischen Arbeit und im Leben begleitet. Auf diesem Weg sind wir seit 30 Jahren und dieses Jahr am 21. Juni feiern wir unser Jubiläum. Es wird ein schönes Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst mit dem Chor Gospel unlimited, parallel dazu Kindergottesdienst und es gibt weitere Angebote für jedes Alter.

Der Predigttext für heute beschreibt, was 50 Tage nach Ostern geschah, als Gott uns den Heiligen Geist gesandt hat.

Die zwölf Apostel waren in Jerusalem an einem Ort versammelt. Plötzlich geschah ein Brausen vom Himmel. Obwohl alle in verschiedenen Sprachen gesprochen haben, haben sie sich alle verstanden. Das war etwas Neues.

Als ich diese Geschichte in der Schule erzählt habe, haben die Kinder gefragt, ob jetzt die Menschen wieder eine Sprache haben, denn bei der Geschichte vom Turm zu Babel haben die Menschen verschiedene Sprachen bekommen und nun konnten sie sich nicht mehr verstehen.

Wie würden sie diese Frage beantworten? Tatsächlich liegt das Verstehen bei der Kommunikation nicht nur an der Sprache, sondern auch in dem Wunsch sich verständlich zu machen, so wie auch zu verstehen. Dafür brauchen wir ein Herz, das verstehen möchte. In diesem Austausch/ Interaktion zeigen sich die Menschen und wie sie die Welt verstehen. Berufe, Ausbildung, Kultur und Persönlichkeit sind wie Filter, die gesendete Informationen und Botschaften in spezifische Kategorien einteilen.

Das sind verschiedene Ebenen, die in einem Dialog oder bei schriftlicher Kommunikation per Mails oder Briefen zusammenkommen. Manchmal wird etwas gesagt, aber die Betonung weist auf ein anderes Verständnis hin als auf das, was das Wort zuerst bedeutet. Oder die Betonung verstärkt die Bedeutung des Wortes.

Einander Verstehen in der Kommunikation ist möglich. Das erzählt uns die Pfingst-Geschichte und bringt ein drittes Element in die Kommunikation. Das ist der Geist. Der Heilige Geist, den Gott gesandt, ist der Geist der Wahrheit, der Kraft und der Liebe. Den Heiligen Geist können wir nicht kontrollieren oder über ihm verfügen. Er weht, wo er will.

Er kann in unserem Leben wirken. Wie können wir das merken? In der Lesung für heute haben wir Jesu Worte, als er den Heiligen Geist angekündigt hat, gehört. „Wer meine **Gebote** hat und hält sie, der ist es, der mich **liebt**.“ „Wer mich liebt, der wird mein **Wort** halten.“ „**Frieden** lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“

Jesus fasst seine Botschaft in diesem Text zusammen: Gebote, Liebe, Gottes Wort und Frieden. Können wir die Sprache dieser Worte verstehen? Welchen Filter benutzen wir, um diese Worte zu verstehen? Der Heilige Geist begleitet uns, das Gebot der Liebe einzuhalten. Da wo Liebe und Frieden lebendig sind. Da ist die Kraft des Heiligen Geistes und er macht alles neu. Er gibt uns Kraft und Mut für einen neuen Anfang.

Diskriminierung, Mobbing, moderne Verfolgung, Hass und Angst kommen nicht von dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist gibt uns Mut und Kraft, uns dagegen zu wehren, was nicht zu Jesu Botschaft gehört. So wie wir in 2. Timotheus 1,7 lesen: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Pfingsten erinnert uns, dass ein neuer Beginn mit neuer Kraft durch den Heiligen Geist möglich ist. Eine Kraft, die die Sprache der Liebe spricht. Der Pfingstgeist ist ein Geist, der die Menschen verbindet und nicht trennt, der befreit und nicht einengt. Gott schickt uns den Heiligen Geist als Tröster. Wir sind nicht allein.

Ich glaube an die Kraft des Heiligen Geistes und glaube, dass er uns von Angst befreit. Er gibt uns Kraft, Mut und die Freiheit, Gutes für uns und in der Gemeinde zu tun. Denn was in diesen Tag passiert ist, stärkt die Gemeinschaft der Gläubigen. So möchten wir miteinander gehen hier und wo wir sind.

Amen